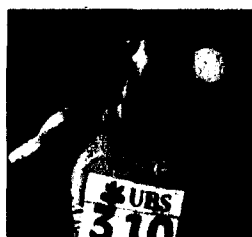
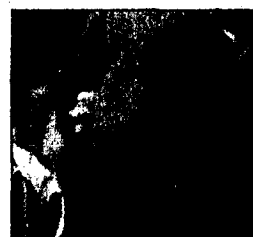



SCHÜLER

Welche Schüler das Volksblatt heute in der Aktion «Volksschüler» vorstellt und was die Kinder so machen. **21**


GELD

Welchen Zusammenhang Forscher zwischen Prämien und Leistungssportlern herausgefunden haben. **22**


TV-ABEND

Auf welchen Sendern es heute Abend was zu sehen gibt und wo es gemütlich oder actionreich zugeht. **23**


SCHEIDUNG

Wie die Ehe eines einstigen Hollywood-Traum-paares nach fünf Jahren offiziell zu Ende geht. **24**

VOLKSBLATT | NEWS
Beuys und die Capri-Batterie am Beuys'schen Sonntag


VADUZ – Am kommenden Sonntag, den 28. August, findet im Kunstmuseum von 10.30 bis 16 Uhr die Veranstaltung «Joseph Beuys und die Capri-Batterie» mit Annette Philp statt. Der Kunstsonntag erforscht rund um das neu erworbene, sonnengelbe Multiple Capri-Batterie den Beuys'schen (Bild) Transformationsbegriff. Die Capri-Batterie ist Energiespenderin für einen sprudelnden Sommertag, mit einem Morgen im Museum, dem Mittag auf der Wiese und dem Nachmittag im freien Gelände der Liechtensteiner Natur. Anmeldung unter +423 235 03 00 oder mail@kunstmuseum.li. Die Kosten für die Veranstaltung betragen 40 Franken. (PD)

Sonntagmatinee in der Villa Falkenhorst

THÜRINGEN – Am kommenden Sonntag, den 28. August, findet in diesem Sommer in der Villa Falkenhorst, Thüringen, um 11 Uhr die dritte Sonntagmatinee statt. Gestaltet wird sie von der Pianistin Anna Adamik und Cellist Payam Taghadossi (Bild). Der Eintritt ist frei. Anna Adamik wurde in Budapest geboren. Sie studierte Klavierpädagogik an der Hochschule für Musik «Franz Liszt» bei Tamás Fülöp und an der Musikuniversität Wien bei Paul Badura-Skoda, wo sie als Stipendiatin des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung ihr Konzertexamen ablegte. Seit 1997 ist sie Dozentin am Landeskonservatorium für Vorarlberg in Feldkirch. Weitere musikalische Tätigkeiten: mehrere Rundfunk- und Fernsehaufnahmen beim ORF und beim Budapester Rundfunk, intensive Konzerttätigkeit als Solistin in mehreren Ländern Europas.



Payam Taghadossi ist Solocellist des Jugendsymphonieorchesters Dornbirn. In den Jahren 1998, 2000, 2002 erhielt er 1. Preise beim Musikwettbewerb «Prima la Musica». 2004 wurde er ihm der 1. Preis beim Landeswettbewerb «Prima la Musica» mit Weiterleitung nach Wien verliehen. Dort erhielt er ebenfalls einen 1. Preis. Er meisterte Auftritte mit verschiedenen Orchestern wie dem Orchester der Musikfreunde Bregenz und dem Orchester des Landeskonservatoriums Vorarlberg. Payam Taghadossi wurde Meisterkurse bei Detlef Mielke. Gespielt werden Werke von Johannes Brahms, Peter I. Tschairowsky, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Sergej Prokofjef, Robert Schumann und David Popper. (PD)

Donizetti-Oper in Vaduz

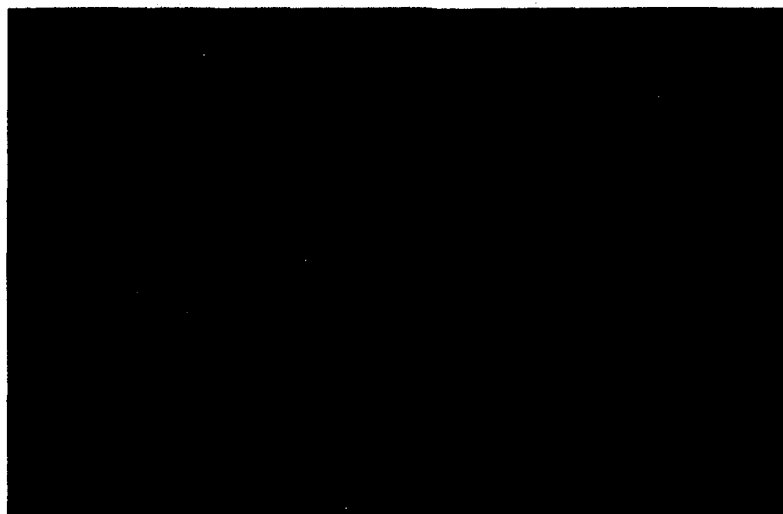
«Der Liebestrank» von Gaetano Donizetti im Vaduzer Saal

VADUZ – «Ich weiss nur, meine gelehrten Herren, dass ich sehr froh wäre, hätte ich den «Liebestrank» komponiert», bekannte Felix Mendelssohn-Bartholdy. Seit letztem Donnerstag läuft die Endphase der Probenarbeit des Operettenvereins Vaduz für die neue Produktion «Der Liebestrank» von Gaetano Donizetti, die am 10. September im Vaduzer Saal Premiere hat.

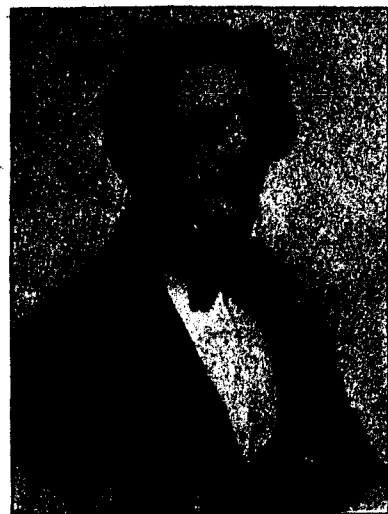
• Arno Lüfter

Gaetano Donizetti (1797 bis 1848) hatte mit diesem Geniestreich der Leichtigkeit und Anmut, der melodischen Inspiration und der kunstvollen Gratwanderung zwischen den musikalischen Sphären Mendelssohns Nerv getroffen. Wenn sich am 10. September um 19.30 Uhr der Vorhang im Vaduzer Saal hebt, wird sich zeigen, ob er auch den Nerv des Liechtensteiner Opernpublikums getroffen hat.

Letzten Donnerstag stiessen die Solisten Maria Klezgidis (Adina, Sopran), Anton Cletzner (Nemorino, Tenor), Martin Achrainger (Belcore, Bass-Bariton) und Bernhard Adler (Dulcamara, Bass) zu den Proben von Chor und Orchester des Opernvereins. Martin Biedler hat nicht nur die musikalische Lei-



Der Umschlag der Originalausgabe von «L'Elisir d'amore» von 1832 zu 30 centesimi (links); der Komponist Gaetano Donizetti (1797 bis 1848).



tung übernommen, sondern den «Liebestrank» als vierte Inszenierung des Vereins seit dessen Gründung 1997 auch selbst inszeniert

Nachfolger Rossinis und Bellinis

Donizetti begann seine musikalische Tätigkeit als Bassist. Seine Bolognakerkenntnisse erwärb er in Bologna. Er schrieb zunächst Kammermusik und Symphonien, bevor er sich der Oper zuwandte und mit Rossini und Bellini in Konkurrenz trat. Nach Bellinis und Rossinis Resignation war alleiniger Vertreter des Belcanto und

komponierte sowohl ernste als auch buffoneske Opern. Mit dem am 12. Mai 1832 in Mailand uraufgeführten «Liebestrank» («L'Elisir d'amore», Libretto von Felice Romani) gelang Donizetti ein Volltreffer auf dem Gebiet der opera buffa, dem 1835 als ernste Gegenstück «Lucia» folgte. In Paris schuf er die erst später anerkannte «Regiments-tochter» und die seriöse Oper «Die Favoritin». Weitere Reisen führten ihn nach Rom, Mailand und Wien, wo ihm der Titel eines kaiserlichen Hofkomponisten verliehen wurde. 1844, kurz nach Vollendung des

«Don Pasquale», machte sich eine Gehirnerkrankung bemerkbar, der er 1848 erlag.

Paraderolle für Adler

Der «Liebestrank» spielt Anfang des 19. Jh. in einem italienischen Dorf. Der naive Jüngling Nemorino wird um die Gunst der schönen Adina. Um seine Chancen bei ihr zu steigern, erwirbt er beim Quacksalber Dulcamara – eine Paraderolle für Bernhard Adler! – ein angebliches Liebeselixier: eine Flasche Bordeaux! Unheil, nehme deinen Lauf!

Rheinberger Vokal-Quartett auf der Burg

Hommage an den grossen Komponisten Joseph Gabriel Rheinberger am 27. August

BALZERS – Mit dem Rheinberger Vokal-Quartett kann am 27. August, 19 Uhr, letztmals in diesem Sommer die beeindruckende Akustik und Konzertatmosphäre im Innenhof der Burg Gutenberg erlebt werden. Das Konzert bildet den Abschlussabend des diesjährigen Kultursommers, der exklusive konzertante Lockerelebnisse verschiedenster Stichtungen geboten hat.

Die Organisatoren, der Verein Kultur-Treff Burg Gutenberg, haben bei der Programmgestaltung eine gute Wahl bewiesen und sind dem Anspruch «klein, aber fein» gerecht geworden. Man darf gespannt dem Kultursommer 2006 entgegenfeiern.

Hommage an Joseph Gabriel Rheinberger

Das Rheinberger Vokal-Quartett wurde 1990 auf Initiative der Sopranistin Cornelia Rheinberger gegründet. Der bedeutendste Liechtensteiner Komponist Josef Gabriel Rheinberger (1839 bis 1901) ist der Namenspatron des Ensembles.

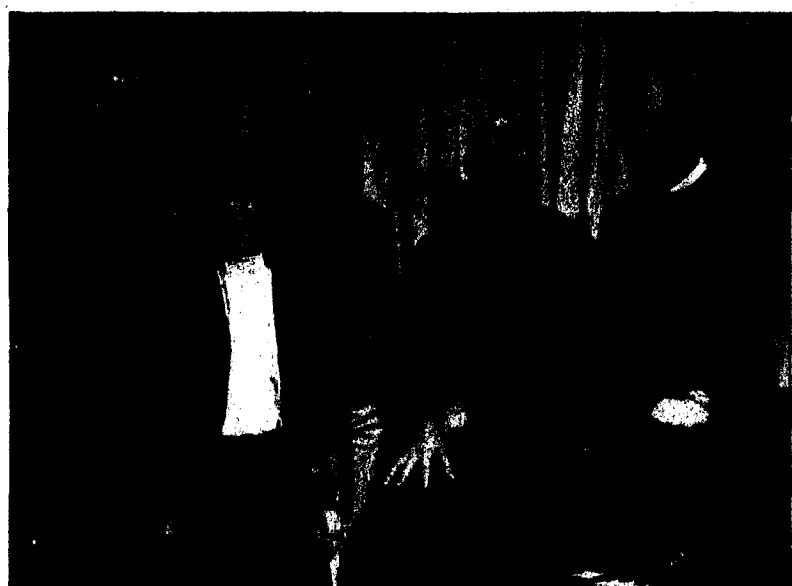
Die Sopranistin Cornelia Rheinberger stammt aus Liechtenstein. Sie hat am Konservatorium Zürich

Musik studiert mit Schwerpunkt Gesang und ist bekannt als Solistin bei geistlichen und weltlichen Konzerten. Bei der «Opera Factory» Zürich wirkte sie bei «Acis und Galactea» und Britten's «Curley River» mit, an den Werdenberger Schlossfestspielen war sie die Königin der Nacht in Mozarts «Zauberflöte» und am Musiktheater Friedrichshafen sang sie die Adele in der «Fledermaus» von Johann Strauss.

Ingrid Zumtobel-Amann, Mezzosopran, studierte am Mozarteum Salzburg, an der Universität Innsbruck und Vorarlberger Landeskonservatorium und bildete sich ausserdem bei Meisterkursen weiter. Sie wirkt in zahlreichen Konzerten im weltlichen und geistlichen Bereich mit und gestaltet u. a. Uraufführungen mit («Himmelslichter» von G. Amann, «Missa Quatuor Vocum» von K. Bleyle) als auch Aufführungen alter Musik.

Erfahrene Rheinberger-Interpreten

Tino Brüttsch, Tenor, bestreitet eine reiche Konzerttätigkeit in den Bereichen Oratorium, Lied und Kammermusik. 1998 gewann er den Hegar-Studienpreis für Sologesang, mit dem Vokalensemble Zü-



Das Rheinberger Vokal-Quartett, von links: Tino Brüttsch, Cornelia Rheinberger, Ingrid Zumtobel-Amann, Raphael Jud und Pianist Jean Lemaire.

rich sang er an den Königsfelder Festspielen 2000.

Raphael Jud, Bariton, hat am Konservatorium Winterthur Klavier, Orgel und Gesang studiert und das Internationale Opernstudium in Zürich absolviert. Er ist im In- und Ausland gefragt als Lied- und Oratoriensänger. Neben seiner Konzerttätigkeit ist er Lehrbeauftragter für Sologesang an der Musikakademie Basel.

Jean Lemaire, Pianist, studierte Klavier am Mozarteum in Salzburg. Nach dem Konzertdiplom «diplôme de virtuosité» setzte er seine Studien bei Edoardo Vercelli in Neuchâtel fort. Zahlreiche Konzertverpflichtungen führten und führen ihn quer durch Europa, die USA, Mexiko und Japan. Er ist gern gesehener Gast bei Festivals wie der Schubertiade, dem Schleswig-Holstein-Festival und dem Prager Frühling. (PD)